Das Städtepartnerschaftskomitee von Cébazat organisierte vom 17. bis 22. August 2026 ein trilaterales Camp im Weiler Anschald bei Pontgibaud im Département Puy-de-Dôme. Unsere Partnerstadt Gerstetten unterhält eine Partnerschaft mit Pilisvörösvár in Ungarn, woraus die Idee entstand, Treffen zwischen jungen Menschen aus den drei Ländern zu organisieren. 2024 fand ein Camp in Pilisvörösvár statt, letztes Jahr in Gerstetten, und dieses Jahr war das Städtepartnerschaftskomitee von Cébazat an der Reihe, hier in der Auvergne ein Treffen auszurichten: ein wunderbares europäisches Projekt, das jungen Menschen aus den drei Ländern ermöglichte, Ideen auszutauschen und Freundschaften über Grenzen hinweg zu knüpfen.

***Der folgende Artikel wurde von Raphaël (15 Jahre alt) verfasst, der Mitglied der französischen Gruppe war :***

**Stellen wir uns die Situation vor.**
Am 18. August 2026 brachen wir von Cébazat zu einem besonderen Abenteuer im Pfadfinderzentrum Anschald auf. Fünf Tage lang verbrachte unsere Gruppe ein dreinationales Lager mit Jugendlichen aus Deutschland und Ungarn. Eine Woche voller Entdeckungen, Austausch, Aktivitäten … und vor allem neuer Freundschaften!

**Aber vor den Aktivitäten noch ein kleines Abenteuer…**
Bevor ich von den Erlebnissen unseres Aufenthalts erzähle, muss ich euch eine kleine Anekdote erzählen: die Geschichte des deutschen Busses in den engen Gassen von Cébazat!
Noch bevor das Camp offiziell begann, hatten die Deutschen und Ungarn bereits ein kleines Abenteuer erlebt… mit ihrem Bus!
Sie sollten uns auf dem Marktplatz treffen, um ein Foto vor dem Uhrturm zu machen. Doch sie waren in Verzug. Das Problem: Das Navi hatte offenbar beschlossen, ihnen zuerst die Altstadt von Cébazat zu zeigen!
Anstatt einer einfachen und direkten Route folgte es dem Bus durch die engen Gassen der Stadt. Und natürlich werden die engen Gassen von Cébazat mit einem Reisebus schnell… sehr eng!
Der Bus blieb schließlich in einer der Gassen stecken. Ein besonders heikles Manöver war nötig, um wieder herauszukommen. Die Gruppe hielt den Atem an, aber dank des außergewöhnlichen Könnens des Fahrers konnte sich der Bus schließlich befreien. Alle Teilnehmer versammelten sich vor dem Glockenturm für ein Gruppenfoto, in Anwesenheit von Herrn Flavien Neuvy, Bürgermeister von Cébazat, Frau Pascale Ameil, stellvertretende Bürgermeisterin, und Nathalie Capuano, Co-Vorsitzende des Komitees.

**Unvergessliche Erlebnisse:**
Die französische Gruppe bestieg den deutschen Bus, der uns nach Anschald brachte. Schon bei unserer Ankunft wurde uns klar, dass diese Reise anders sein würde als ein gewöhnliches Zeltlager. Drei Länder, drei Sprachen, unterschiedliche Bräuche, aber der gleiche Wunsch: gemeinsam Spaß zu haben und einander kennenzulernen. Die ersten Momente halfen, das Eis zu brechen, und schon bald brachten Gespräche, Lachen und Spiele alle einander näher.
Zu den herausragenden Aktivitäten gehörte das Schienenfahrrad. Mehrere Personen mussten auf den Schienen gemeinsam in die Pedale treten, um vorwärtszukommen. Eine ebenso sportliche wie unterhaltsame Aktivität, bei der gegenseitige Unterstützung unerlässlich war. Und vor allem eine großartige Gelegenheit, Zeit mit jungen Menschen aus anderen Ländern zu verbringen!
Ein weiteres Highlight der Reise war der Casinoabend. Für ein paar Stunden verwandelte sich die Campatmosphäre. Spiele, Herausforderungen, Lachen und freundschaftlicher Wettkampf gehörten zum Vergnügen. Alle ließen sich von der Begeisterung anstecken und

genossen einen einzigartigen Abend, der sicherlich zu den schönsten Erinnerungen der Woche zählen wird.
Doch das Camp bestand nicht nur aus den großen Aktivitäten. Mahlzeiten, Freizeit, Spiele, Gespräche und kreative Aktivitäten unter den Jugendlichen waren ebenfalls wichtig. Oft waren es diese einfachen Momente, in denen wir uns besser kennenlernten.

**Drei Länder, ein Team.**
Dieses trinationale Camp ermöglichte es uns, junge Menschen aus Deutschland und Ungarn zu treffen. Anfangs schien die Sprache eine Barriere zu sein. Schließlich entdeckten wir, dass die Kommunikation auch anders möglich war: ein paar englische Wörter, Gesten, Lächeln … und viel Humor!
Wir entdeckten auch einige Unterschiede zwischen unseren Kulturen und Lebensweisen. Dieser Austausch erlaubte es uns, unsere Komfortzone zu verlassen und die Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen.

**Fünf Tage, so viele Erinnerungen.**
Es war Zeit zu gehen. Nach fünf gemeinsamen Tagen hatte der Abschied unweigerlich einen besonderen Beigeschmack. Wir reisten mit vielen Erinnerungen im Kopf ab, vor allem aber mit dem Gefühl, etwas Außergewöhnliches erlebt zu haben.

Dieses trinationale Camp hat uns gezeigt, dass Städtepartnerschaften nicht nur ein Treffen zwischen Städten oder Vereinen sind. Es geht vor allem darum, dass Menschen sich begegnen, Freundschaften entstehen und gemeinsame Erinnerungen geschaffen werden.

In diesen fünf Tagen haben wir weit mehr als nur Aktivitäten miteinander geteilt: Wir haben unsere Kulturen, unser Lachen und unseren Alltag miteinander geteilt. Franzosen, Deutsche und Ungarn – wir kamen zwar aus drei verschiedenen Ländern, aber am Ende unseres Aufenthalts waren wir wirklich ein Team.

Wir hatten das große Glück, an diesem wunderbaren Camp teilnehmen zu dürfen!
Und obwohl das Camp vorbei ist, werden die Erinnerungen noch lange lebendig bleiben!